

CAS Deutsch als Zweitsprache und Interkulturalität DAZIK **Beschreibung der Modulinhalte**

Der Zertifikatsstudiengang CAS DaZIK fokussiert sich auf die beiden Themenbereiche: «Interkulturalität» und «Deutsch als Zweitsprache». In den Modulen 1 und 2 stehen Grundlagen und spezifische Aspekte der Interkulturalität und der Interkulturellen Pädagogik im Zentrum. In den drei folgenden Modulen erwerben die Teilnehmerinnen und Teilnehmer spezifische linguistische, sprachdiagnostische und sprachdidaktische Kompetenzen sowie ein Wissen um die Herausforderungen, die mit dem Lernen von Sprachen im Migrationskontext einhergehen. Abschliessend folgt in den Modulen 6 und 7 die Zertifikatsarbeit.

Module 1/2: Interkulturelle Pädagogik

Interkulturalität gehört zum Alltag der öffentlichen Volksschule. Um Chancengerechtigkeit vor dem Hintergrund sprachlicher und soziokultureller Vielfalt sicherstellen zu können, braucht es einerseits Neugierde und Offenheit gegenüber unterschiedlichen Lebenswelten und -erfahrungen und andererseits ein Wissen um förderliche oder hinderliche Bedingungen der Partizipation und des Bildungserfolgs. Die Module 1 und 2 des CAS DaZIK vermitteln Grundlagen, die Lehrpersonen befähigen, ihren Unterricht sowie den Umgang mit Schülerinnen und Schülern und deren Eltern interkulturell kompetent zu planen, umzusetzen und zu reflektieren. Stichworte zur Förderung der interkulturellen Kompetenz sind die Reflexion von Vorurteilen, die kritische Auseinandersetzung mit dem Kulturbegriff und die Bewusstwerdung der eigenen Kulturgebundenheit, die Sensibilisierung für Ungleichheit sowie die Fähigkeit zum Dialog (vgl. Auernheimer, 2006).

Es folgt eine Auseinandersetzung mit der antirassistischen, politischen Bildung. Im Fokus stehen politische und psychische Funktionen von Rassismen, Machtverhältnisse und Abhängigkeiten, Etikette, Stereotypen, Vorurteile und eine Sensibilisierung für die alltäglichen Mechanismen der Diskriminierung/Nichtdiskriminierung im Schulalltag. Die Unterstützung von Kindern und Jugendlichen mit Deutsch als Zweitsprache kann nicht in die Verantwortung einzelner Förderlehrpersonen gelegt werden. „Die damit verbundenen Herausforderungen sind derart komplex, dass es ohne intensive Kooperation von vielen Beteiligten gar nicht möglich ist“ (vgl. Tracy, 2008, S. 157). Des Weiteren befassen sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer mit ihrer Rolle, Aufgabe und Funktion als DaZ-Lehrpersonen und damit einhergehend mit dem Thema Kooperation und Zusammenarbeit im Team, mit den Eltern oder mit ausserschulischen Akteurinnen und Akteuren. Hierzu werden Praxisfenster geöffnet und Interkulturelle Vermittler:innen (IKV) und Lehrpersonen für Heimatliche Sprache und Kultur (HSK) eingeladen, welche Einblick geben in ihre schulbezogene Arbeit mit Lehrpersonen, Kindern und Jugendlichen und deren Familien.

Module 3/4/5: Deutsch als Zweitsprache

Deutsch als Zweitsprache (Grundlagen)

Es werden zunächst zentrale Begriffe der Linguistik, der allgemeinen Deutschdidaktik und insbesondere der Zweitsprachendidaktik geklärt. Bezogen auf den (DaZ-)Unterricht wird die Aufmerksamkeit auf die Spracherwerbs- und Sprachentwicklungsprozesse der Kinder und Jugendlichen in der Zweitsprache Deutsch gerichtet. Viele Probleme des Deutschlerwerbs von Kindern und Jugendlichen mit nichtdeutscher Erstsprache hängen mit den spezifischen Schwierigkeiten der deutschen Sprache zusammen. Diese sprachlichen Besonderheiten sollen die Lehrpersonen kennen, um ihre Schülerinnen und Schüler kompetent zu fördern (Schader, 2011, S. 5). Jeder Unterricht auf allen Stufen und in allen Fächern setzt sprachliche Fähigkeiten und Fertigkeiten voraus und trägt zugleich zu deren Weiterentwicklung bei (Reich&Krumm, 2013, S. 11). In diesem Bewusstsein wird deutlich, dass eine bewusste Hinführung von alltagssprachlichen Kompetenzen BICS (basic interpersonal communicative skills) zu kognitiv schulsprachlichen Kompetenzen CALP (cognitive academic language proficiency) von zentraler Bedeutung ist. Weitere Themen im Modul 3 sind das Erkennen und Nutzbarmachen von Strategien der Lernenden zur Bewältigung der sprachlichen Anforderungen, das Korrekturverhalten sowie verschiedene Formen der Rückmeldungen der Lehrperson.

Deutsch als Zweitsprache (Diagnostik)

Diagnosekompetenz ist grundlegender Bestandteil der Professionalisierung der Lehrpersonen für Deutsch als Zweitsprache: Um den Sprachstand der Lernenden möglichst objektiv einschätzen zu können, sind gute diagnostische Fähigkeiten der Lehrpersonen sowie reliable Diagnoseinstrumente notwendig. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des CAS DaZIK sollen verschiedene Verfahren zur Erfassung der sprachlichen Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler kennenlernen und gezielt einsetzen können. Hierbei werden standardisierte Tests ebenso berücksichtigt wie informelle Verfahren. Sprachstanderhebungen und Lernprozessbeobachtungen sollen die Grundlage bilden für die Planung und Gestaltung der Sprachförderung. Ziel ist eine grundsätzlich kommunikativ ausgerichtete Sprachförderung und die Fähigkeit der Lehrperson, im kommunikativen Umgang mit Lernenden die entscheidenden Sprachstrukturen identifizieren zu können, auf ein sprachliches Phänomen einzugehen und es im kommunikativen Verhalten auch explizit vermitteln zu können (Becker, Schneider et al., 2013).

Deutsch als Zweitsprache (Didaktik)

Es werden rezeptive und produktive Sprachkompetenzen in den Blick genommen. Bezugnehmend auf die vier Sprachdomänen Lesen, Hören, Sprechen und Schreiben, auf die Grundlagen der Grammatik und auf die gezielte Wortschatzarbeit sollen didaktische Instrumente zur Sprachförderung von Schülerinnen und Schülern, die Deutsch nicht als Erstsprache gelernt haben, entwickelt werden. Hierbei sollen Eckpunkte für eine nachhaltige Sprachförderung nach Neugebauer & Nodari (2012) beachtet und sprachfördernde Möglichkeiten im eigenen Unterricht erkannt werden. In diesem Zusammenhang wird auch die Kooperation und Zusammenarbeit in Fach-, Klassen-, Stufen- und Schulhausteams zur Sprache kommen. Im Schulalltag werden

Sprach- und Fachlernen zunehmend vernetzt und Deutsch als Zweitsprache wird integrativ gefördert. Dies bedeutet, dass DaZ-Lehrpersonen bezüglich der bestgeeigneten Form der Sprachförderung kompetent Entscheide fällen müssen und für die Zusammenarbeit mit Klassenlehrpersonen, Fach- und IF-Lehrpersonen sowie mit Eltern vorbereitet sind.

Module 6/7: Zertifikatsarbeit

Mit der Zertifikatsarbeit weisen sich die Teilnehmenden darüber aus, dass sie die theoretischen Erkenntnisse aus den Themengebieten Deutsch als Zweitsprache unter Berücksichtigung der Interkulturellen Pädagogik praxisorientiert reflektieren und umsetzen können.

Die Zertifikatsarbeit soll zu zweit ausgeführt werden und umfasst einen Arbeitsaufwand von 105 Stunden pro Person (3.5 CP nach ECTS), wovon ca. 15 Stunden für Einführung, Begleitung und Auswertung eingesetzt werden.

Während des CAS DaZIK und speziell an der Orientierungs-Veranstaltung ‚Einführung in die Zertifikatsarbeit‘ erfolgen eine Anleitung zum wissenschaftsorientierten Arbeiten sowie Erläuterungen zu den formalen und inhaltlichen Anforderungen an die Arbeit.